

DO-LIVING

im Haus der Statistik

Anita Deckers

Masterthesis Innenarchitektur Raumkunst

Prof. Sandra Bruns und Prof. Anna Tscherch

TH OWL 2020

Gemeinschaftliches Wohnen



Gemeinschaftliches Wohnen ist eine mögliche Antwort auf die Frage, mit welcher ich in mein Masterstudium gestartet bin, nach einer möglichen Lösung für den Wohnraum-mangel in Innenstädten. Gerade jetzt in der Corona Krise wo jeder wieder die Bedeutung menschlicher Verbindungen erfährt, lernen viele den Zugang zu Gemeinschaft neu zu schätzen. Mit dem Entwurf einer gemeinschaftlich genutzten Wohnung möchte ich zeigen, dass man durch das Teilen von Wohnraum und anderen Ressourcen sehr viel Lebensqualität dazu gewinnt.

Gemeinschaftliches Wohnen bedeutet miteinander zu leben. Die Gemeinschaft sollte dabei als Angebot und Möglichkeit gesehen werden. Man kann keinen zwingen sich einzubringen und von Natur aus werden sich einige Leute mehr- und andere weniger einbringen. Respekt und Vertrauen sind der Grundstein einer jeden Gemeinschaft. Hinzu kommt hier eine große Portion Offenheit. An sich selbst zu arbeiten und die eigenen Erwartungen an andere Menschen zurück zu stellen, gehört selbstverständlich dazu. Die stetigen Veränderungen, das Reflektieren und Diskutieren des Zusammenlebens birgt großes Potenzial, viel über sich und andere Menschen zu lernen und darüber, wie genau man leben möchte. Damit das Zusammenleben funktioniert, müssen sich die Bewohner auf klare Regeln verständigen und sich stets darüber austauschen, um die Vorstellungen aller am besten zusammen bringen zu können. Denn nur so kann eine starke Gemeinschaft wachsen.

In einer Clusterwohnung hat jeder Bewohner neben den gemeinschaftlich genutzten Bereichen ein eigenes, kleines Apartment mit Kochstelle und Bad.

Das Haus der Statistik in Berlin

„Allesandersplatz“ prangt in großen Buchstaben auf dem Haus der Statistik in Berlin. Hier möchte man das gewohnte in Frage stellen und durch Experimente, Kooperation und Kommunikation ein neues gemischtes, lebenswertes Quartier erschaffen. Durch die offene Zusammenarbeit von Bevölkerung und Professionals werden hier tolle Ideen geboren und leidenschaftlich voran getrieben.

Meine Idee des Gemeinschaftlichen Wohnens trifft hier also auf einen guten Nährboden. Die Initiative ist offen für die Veränderung der gewohnten Lebensumstände zum Wohle der Gemeinschaft. Das Modellprojekt findet viel Zuspruch und dient sicherlich als Vorbild für andere Entwicklungen wenn es um die Frage geht, wie wir in Zukunft wohnen wollen.

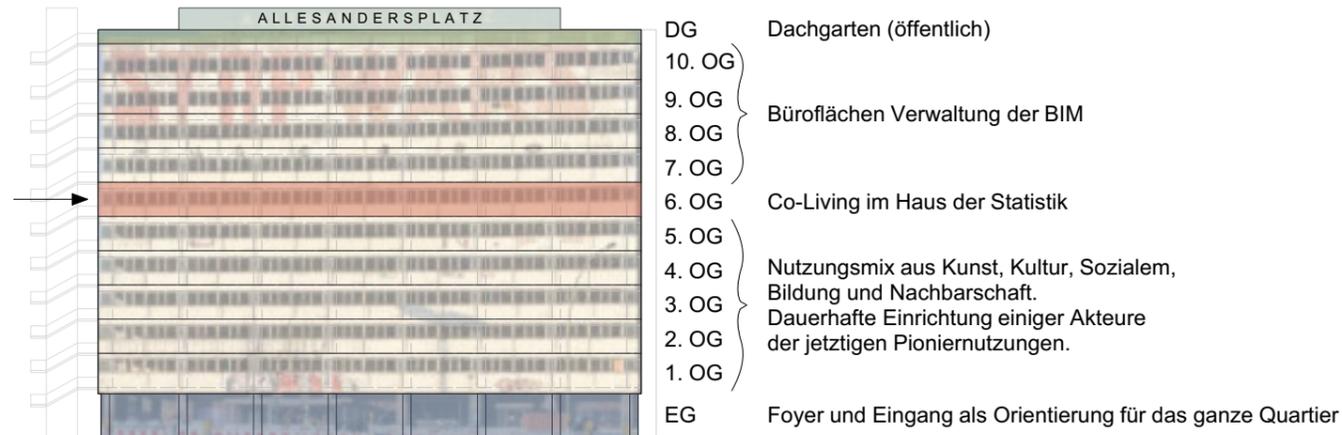
Das Haus der Statistik wurde 1968 gebaut und steht seit 2008 leer. Nachdem der geplante Abriss bis 2015 nicht erfolgte, sorgte eine Kunstaktion für Aufmerksamkeit und trug die Diskussion um die Zukunft des Gebäudekomplexes in die Öffentlichkeit. Das Modellprojekt Haus der Statistik wird seitdem kooperativ und gemeinwohlorientiert entwickelt. Fünf Kooperationspartner arbeiten daran in Bestands- und Neubauten, ein Quartier mit einer differenzierten Nutzungsmischung aus bezahlbarem Wohnen, Verwaltung, Bildung, Soziales, Kunst und Kultur zu schaffen. Aus einem sechsmonatigen integrierten Werkstattverfahren und einem parallel laufenden Wettbewerb ging 2019 ein städtebaulicher Konsensentwurf hervor, der nun in Planungsrecht überführt wird.

In der Zwischenzeit haben sich Pioniernutzungen in den Erdgeschosszonen des gesamten Quartiers eingestrichelt, die die gemeinwohlorientierte Nutzungsvielfalt abbilden. Sie dienen der Erhaltung der innerstädtischen kulturellen und sozialen Infrastruktur und sind die Basis für die langfristig angelegte Entwicklung eines lebendigen Quartiers.

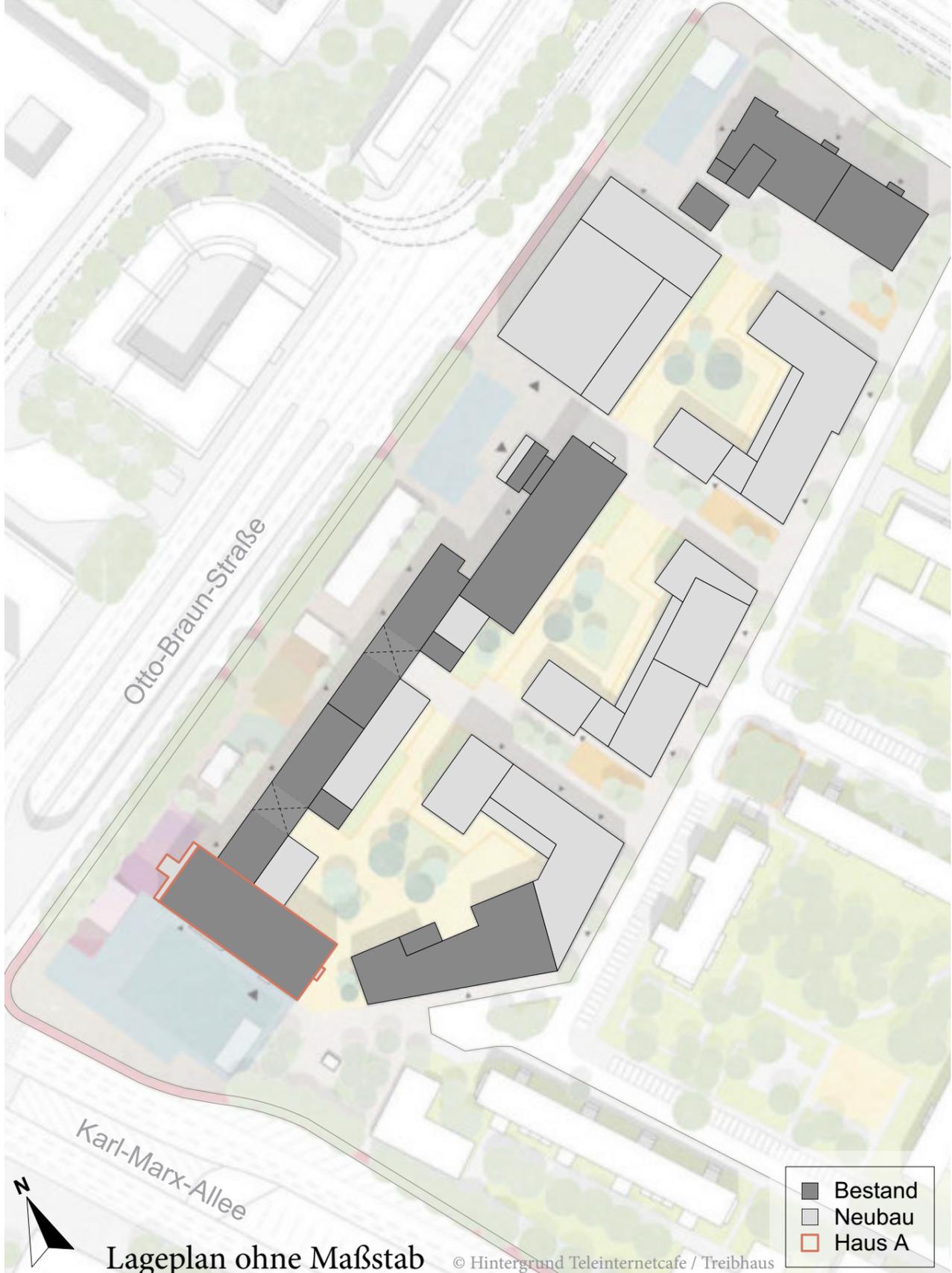
Das Haus A des Ensembles bekommt als das Gesicht zur Stadt und Schlüssel zum Quartier besonders viel Aufmerksamkeit. Hier werden sich auf sechs der elf Etagen einige der jetzigen Pioniernutzungen dauerhaft einrichten und auf dem Dach wird ein öffentlich zugänglicher Dachgarten entstehen.

Im 6. Obergeschoss möchte ich eine Clusterwohnung für Künstler jeglicher Art anbieten, die als Pioniere im Haus aktiv sind. Als erste Anlaufstelle in Berlin möchte ich Ihnen durch ein Stipendium, für maximal ein Jahr die Möglichkeit geben, neben Ihrer gemeinwohlorientierten Tätigkeit mit anderen Kreativen in einer Gemeinschaftswohnung zu leben. Mit diesem Entwurf soll der Grundstein für ein gutes Zusammenleben gelegt werden.

Das Haus der Statistik in Berlin



Ansicht Haus A



Lageplan ohne Maßstab

Grundriss

Die Aufteilung der Etage ist so angelegt, dass die Clusterwohnung entweder durch den bestehenden Erschließungskern an der Süd-Ost Seite erschlossen werden kann, oder durch die neu entstandene Außenerschließung an der Nord-West Seite. Durch notwendige Flure gelangt man zu den verschiedenen Privatapartments und zum zentralen Gemeinschaftsbereich im Herzen der Wohnung.

Die gesamte Wohnung hat eine Grundfläche von ca. 911 m² und der Anteil der gemeinschaftlich genutzten Fläche beträgt 56%. Bei einer Auslastung von 28 Bewohnern ergibt sich eine pro Kopf Wohnfläche von 33 m².

Durch abgerundete Wände, die sich durch die Erschließungsflure in die Gemeinschaftsflächen ziehen werden die Bewohner sanft in verschiedene Bereiche geleitet. Die Rundungen finden sich auch im zentralen Mittelblock des Gemeinschaftsbereiches wieder, der diesen in zwei große Zonen trennt. Es fällt Tageslicht von zwei Seiten ein.

Das Bestandsgebäude wird zur Zeit entkernt. Mein Entwurf sieht vor, an der Nord-West Seite wird eine zweite Erschließung zu schaffen. Zwei der vier Aufzüge entfallen und die Brüstungshöhe der Fenster wird verringert.

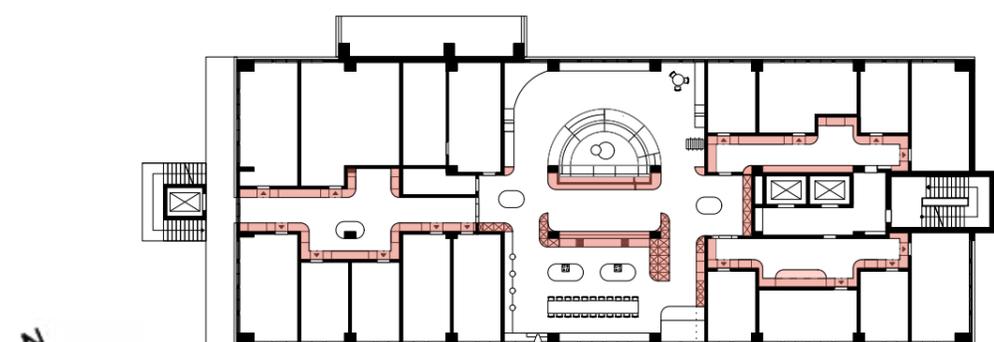
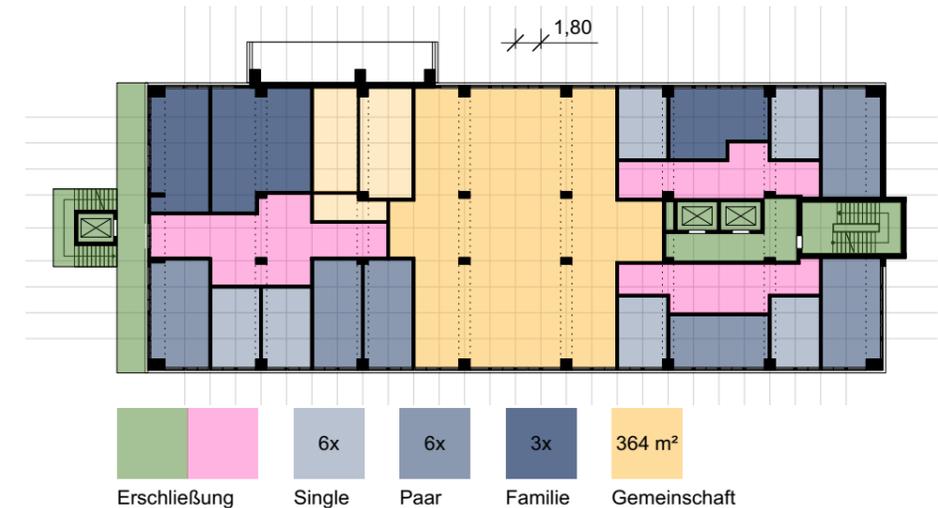
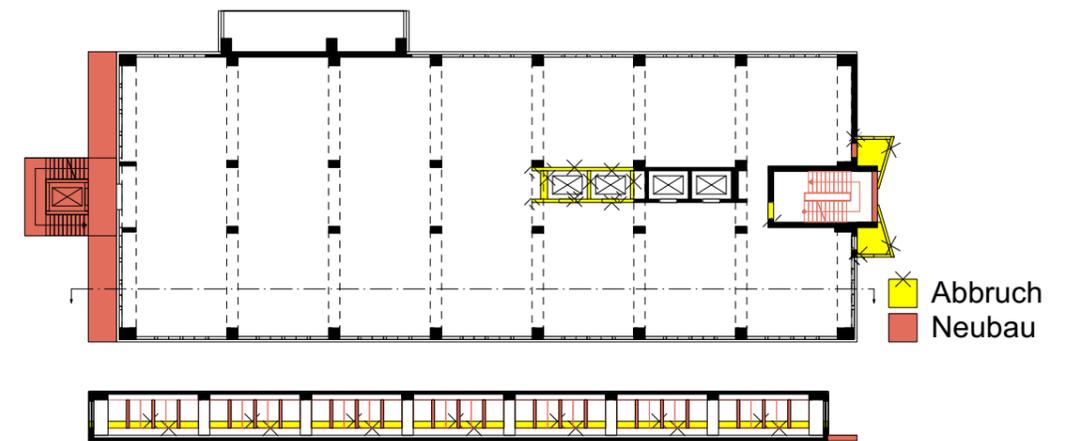
Die Atmosphäre der Clusterwohnung gleicht die einer lebendigen Stadt. Sie wird erzeugt durch viele unterschiedliche Menschen und Eindrücke, sowie lauterer und ruhigerer Zonen, öffentlicheren und privateren Bereichen.

Der Marktplatz ist der Knotenpunkt. Unterschiedliche Menschen kommen hier miteinander in Kontakt und es herrscht ein lebendiges Treiben. Gemeinsam wird gekocht und gegessen, erzählt und gelacht.

Der Park ist der Ort für Freizeit und Erholung. Hier kann man sich in entspannter Atmosphäre versammeln.

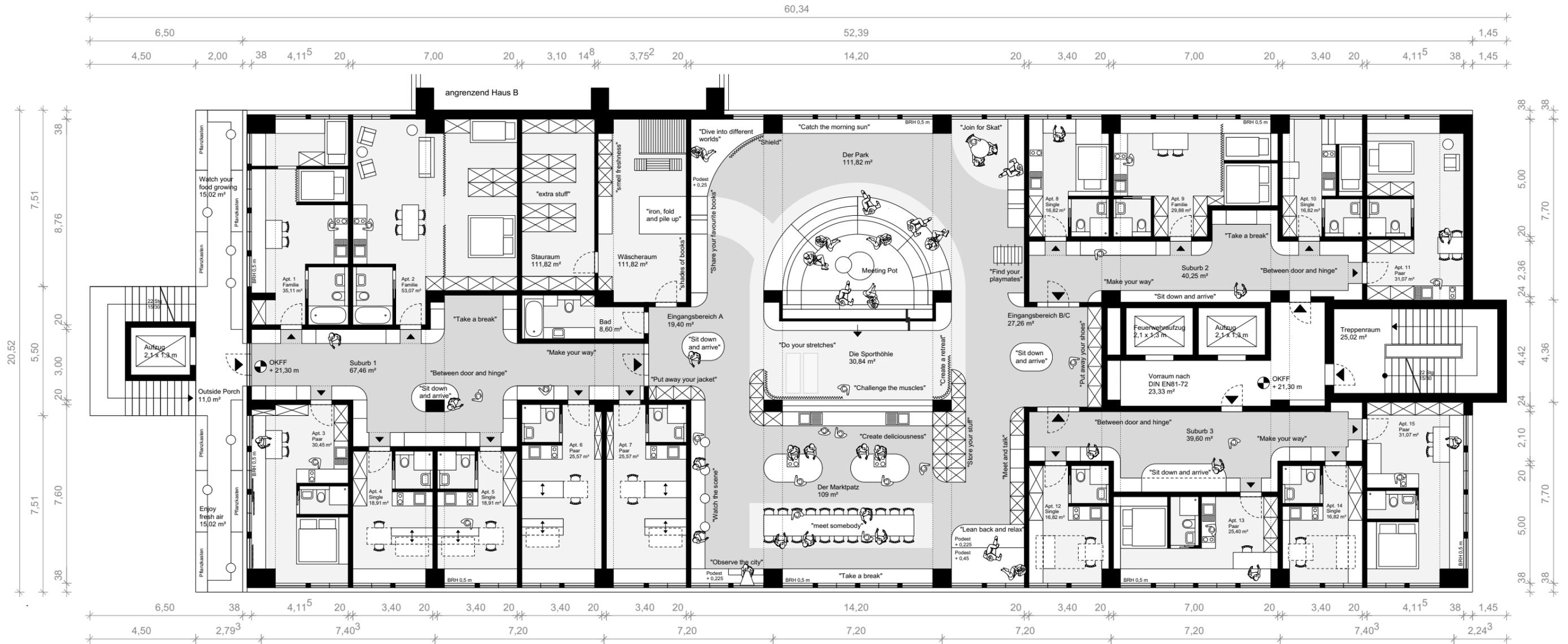
Die mittig liegende Sporthöhle lässt sich in einen eigenen geschützten Raum verwandeln, oder verschwindet ganz, wenn man eine Wand verschiebt.

Die Suburbs dienen als Pufferzone zwischen Privatapartments und Gemeinschaftsbereich.

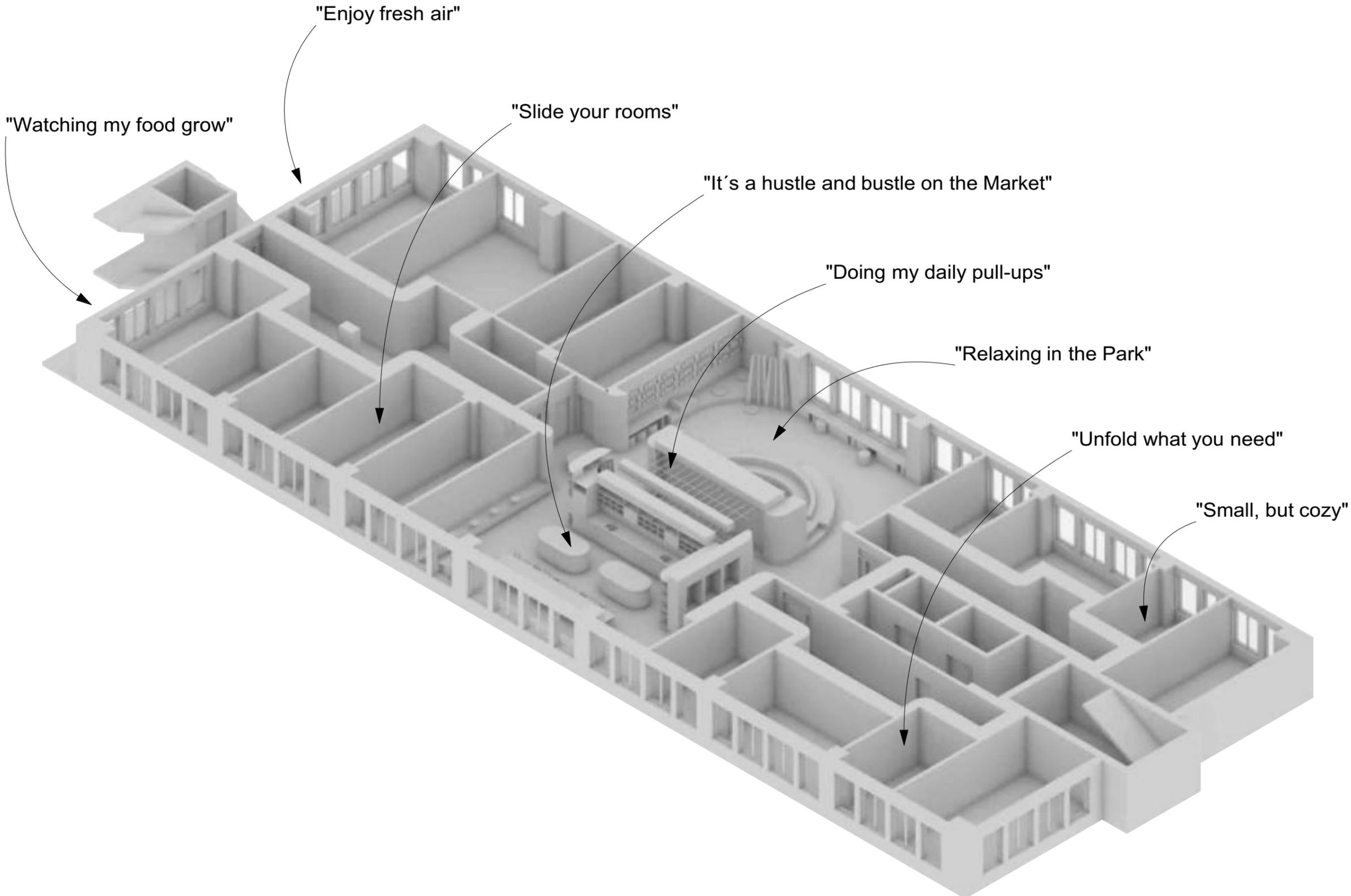


Grundrisse

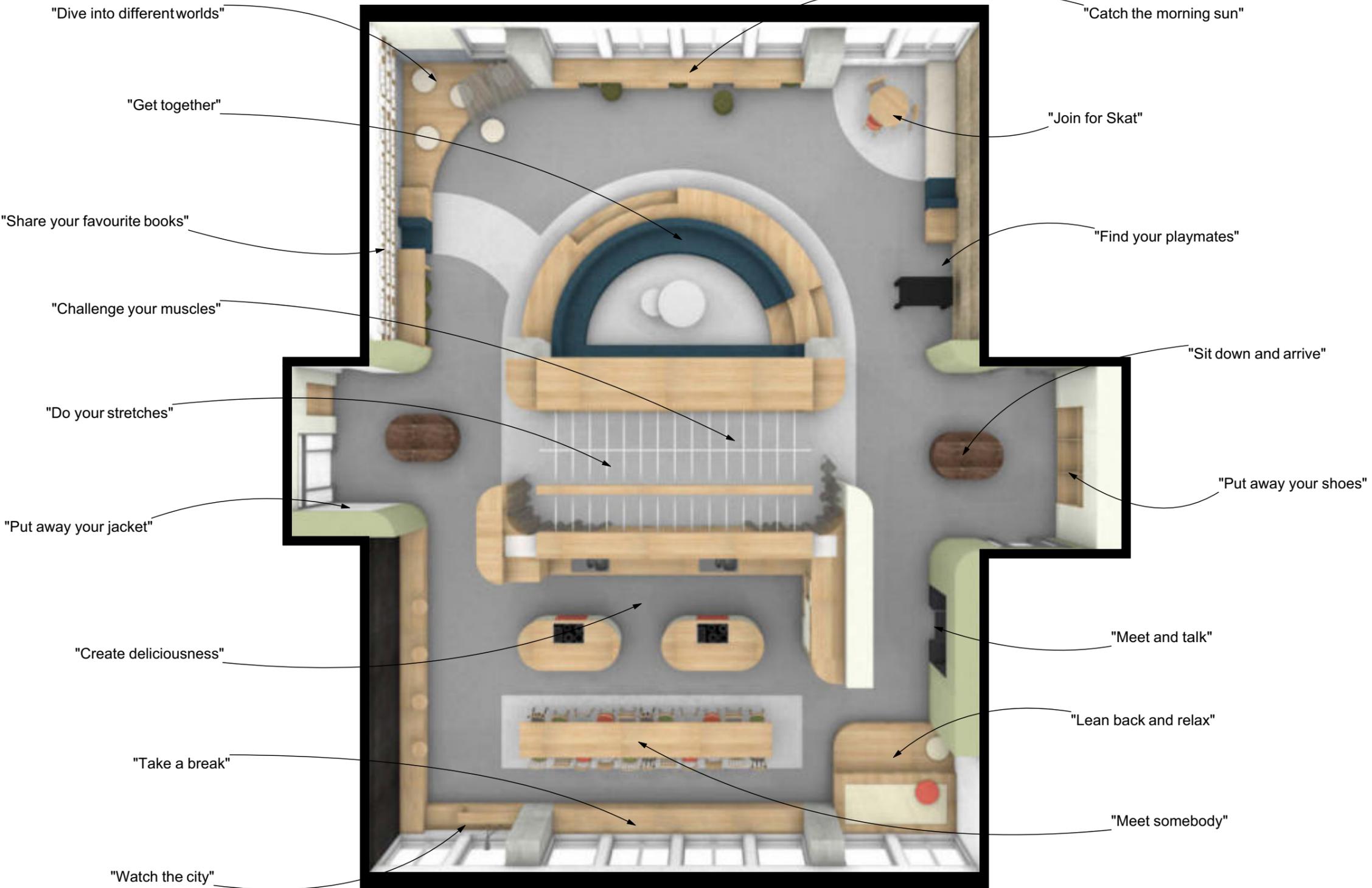
Grundriss



Axonometrie



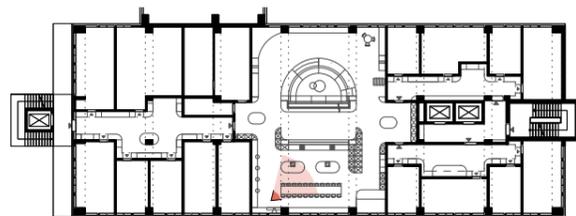
Überblick Gemeinschaftsbereich



Der Marktplatz



Perspektive
Versammlungsort Marktplatz



Der Marktplatz ist der Knotenpunkt der Stadt. Hier kommen die unterschiedlichsten Menschen miteinander in Kontakt und es herrscht ein lebendiges Treiben. Die Atmosphäre wird bestimmt durch einen Mix aus Gerüchen, Gesprächen und der bunten Vielfalt des Angebots.

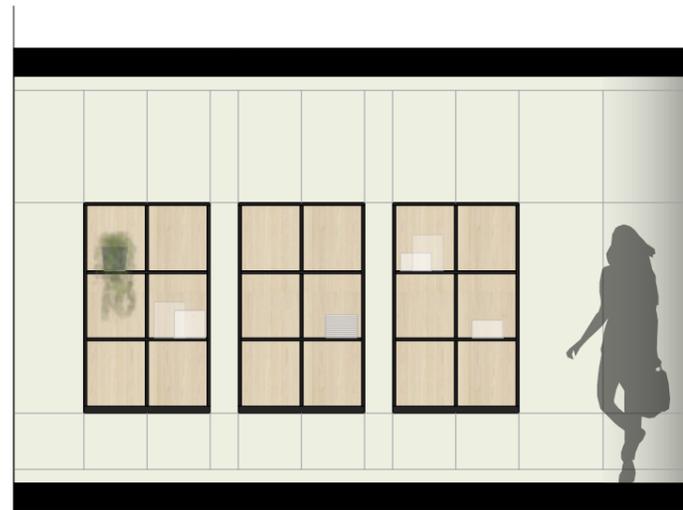
Auf dem Marktplatz der Clusterwohnung, welcher sich an der südlichen Fassade befindet, herrscht ein ebenso buntes Treiben. Es wird gekocht und gegessen, erzählt und gelacht, beobachtet und relaxed. Man erreicht den Marktplatz von beiden Eingängen aus durch kleine Gassen. Die Küche befindet sich angedockt am

Mittelkern der Wohnung und bietet zwei frei stehende runde Kochinseln zur Nahrungszubereitung. Ein großer Esstisch in der Mitte des Raumes definiert den gemeinsamen Versammlungsort. An den Randbereichen befinden sich weitere Sitzmöglichkeiten zum verweilen. Hier hat man das Geschehen im Blick und es fühlt es sich so an, als ob man in einem kleinen Cafe am Rande des Marktplatzes sitzt. Die Bank an der Fassade ist ein guter Ort um das Treiben draußen zu beobachten. Damit man nichts verpasst gibt es hier ein Fernrohr.

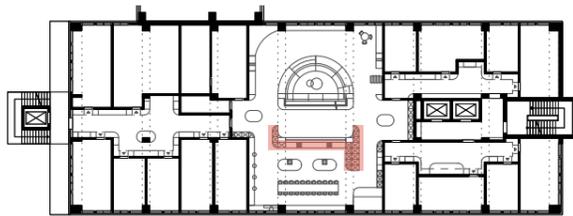


Küche

"Create deliciousness"



"Store your stuff"

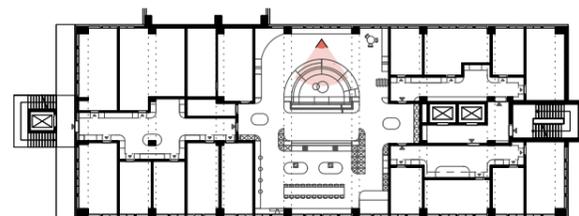


Marktplatz
Ansichten Mittelblock

Der Park



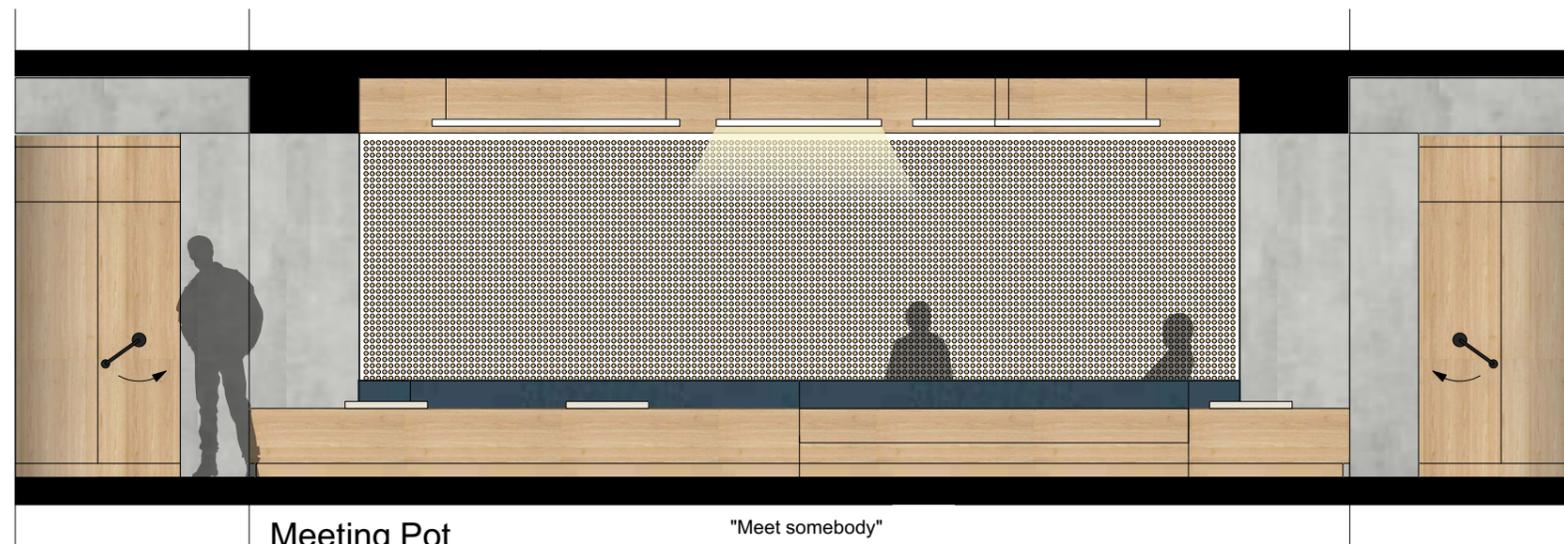
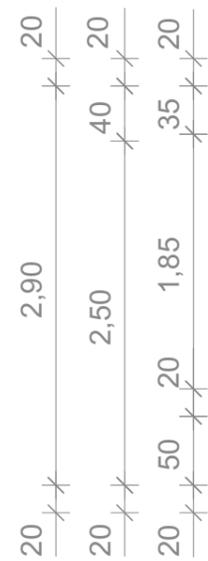
Perspektive
Meeting Pot im Park



Der Park ist der Ort für Freizeit und Erholung in der Stadt. Auf der großen Wiesen trifft man sich zum Picknick oder zum Federball spielen. Bänke laden zum spontanen verweilen ein und im Schatten eines Baumes lässt es sich super in ein Buch eintauchen. Die Atmosphäre ist entspannt und die Leute voller Zufriedenheit und Spaß. Sie wird untermalt durch das Rauschen der Bäume, das Plätschern eines Brunnen und das Gezwitscher der Vögel.

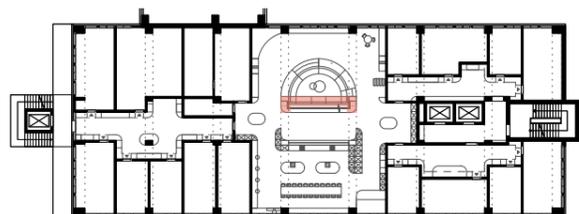
Im Park der Clusterwohnung, der sich an der Nord-Ost Fassade befindet, bestimmt der große „Meeting Pot“, das halbrunde Sofa welches an den Mittelblock andockt, den Raum. Hier können sich die Bewohner in entspannter Atmosphäre ver-

sammeln. An einem Randbereich des Parks befindet sich eine Bücherwand mit Lesecke, die durch einen Vorhang auch etwas abgeschirmt werden kann. Im Kontrast dazu befindet sich an der gegenüberliegenden Seite die Spielecke. Hier steht ein Kicker an der Wand, es gibt ein Regal voller Gesellschaftsspiele und einen runden Tisch, an dem man sich in kleinerer Runde zusammen setzen kann. Für akustische Behaglichkeit sorgt neben den Deckenpaneelen ein Absorber mit duftender Heuoberfläche an der Wand. An der Fassade befindet sich eine lange Sitzbank, auf der man den die Morgensonne genießen kann und die Stauraum für kleine Hocker und andere Dinge bietet.



Meeting Pot

"Meet somebody"

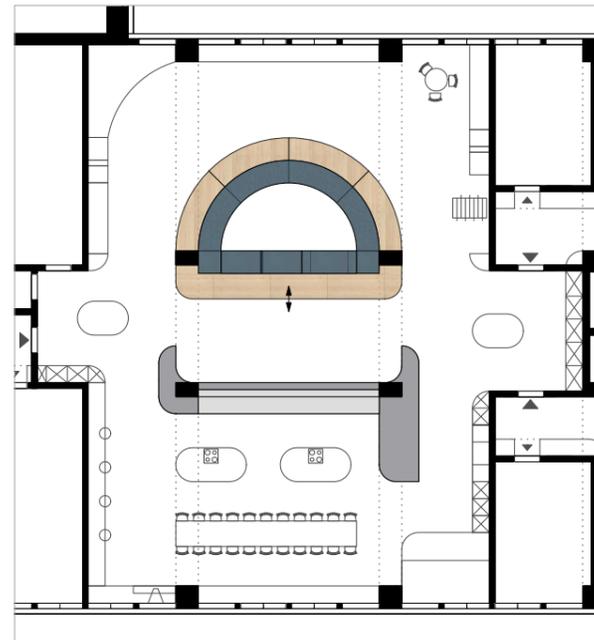


Park
Ansichten Meeting Pot

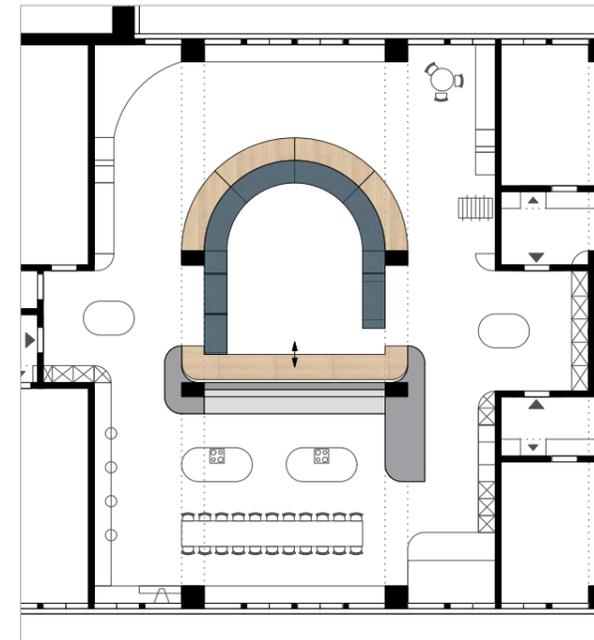
Flexibilität im Park

Eine Besonderheit des Mittelblocks ist die verschiebbare Flex Wall, welches die Möglichkeit bietet den Park zu vergrößern und zusammen mit anderen flexiblen Bauteilen neue Zonierungen für unterschiedliche Szenarien schafft.

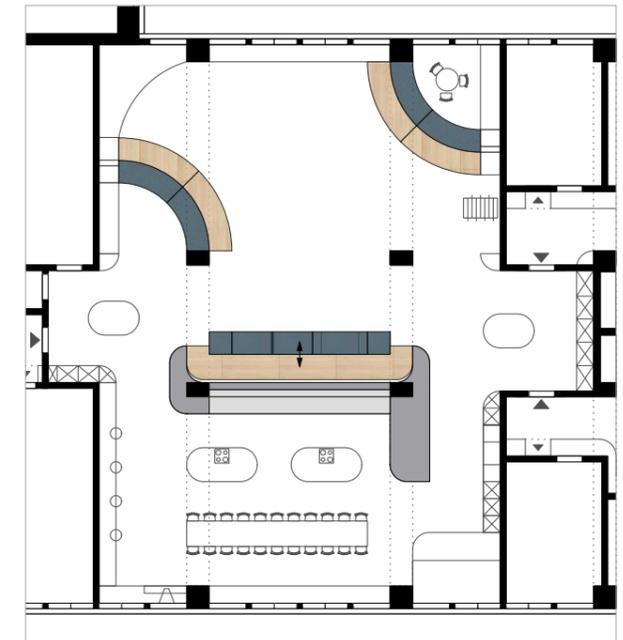
Durch große Freiflächen lässt sich der Park flexibel nutzen, denn den „Meeting Pot“ kann man in mehrere Teile zerlegen und diese an anderen Stellen andocken um zum Beispiel für eine Party mehr Platz in der Mitte des Raumes zu schaffen. Durch die verschiebbare Rückwand des „Meeting Pots“ in die Mittelzone hinein lässt sich dieser Raum noch vergrößern und es kann zum Beispiel ein Raum für das Szenario Kinoabend geschaffen werden.



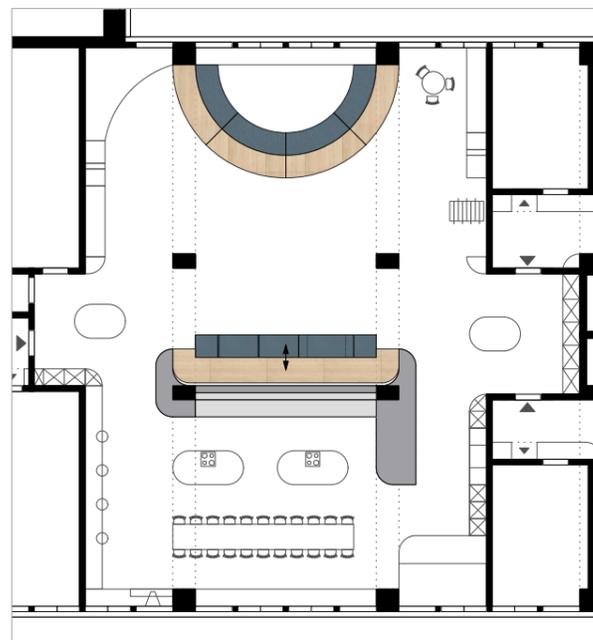
1. Everyday life



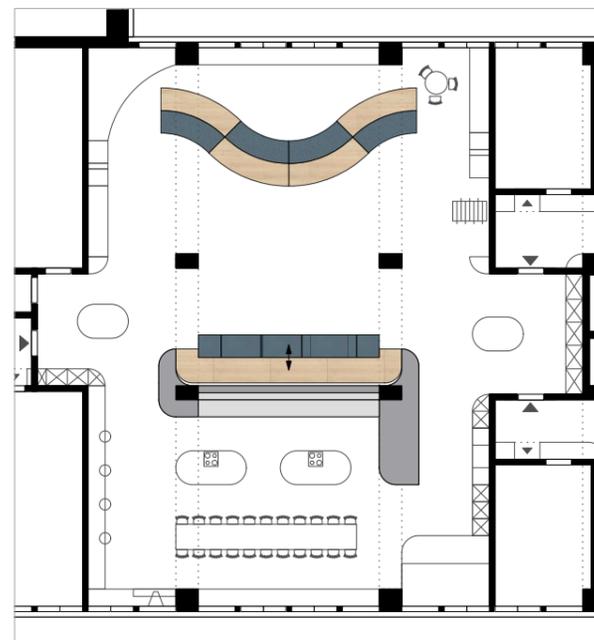
2. Movienight



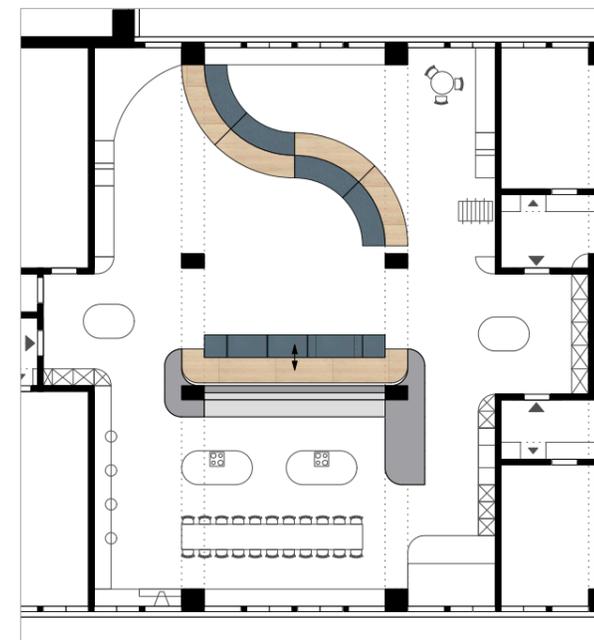
3. It's party time



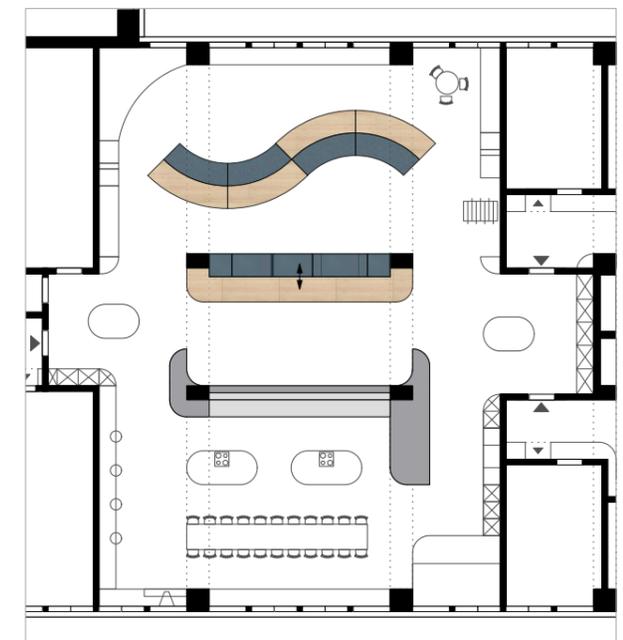
4. Enjoy the morning sun



5. Dance away



6. Create two teams

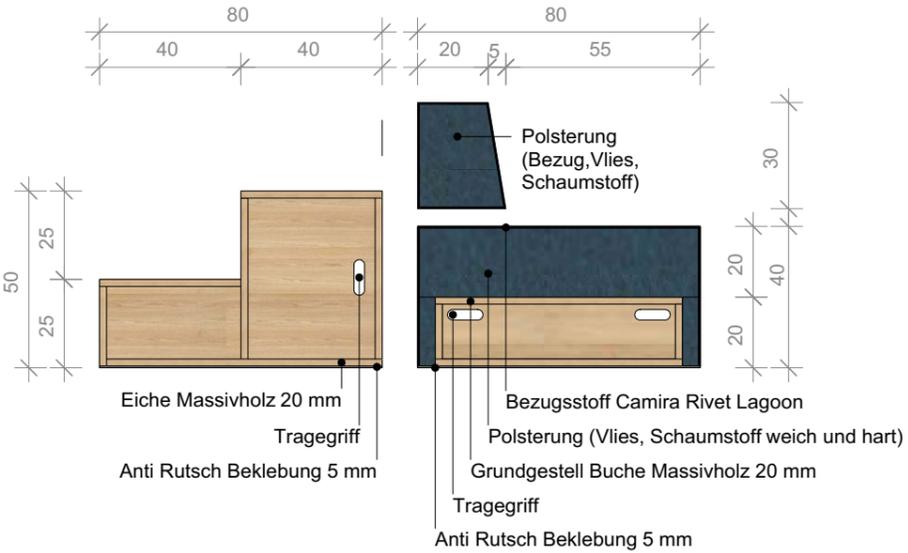
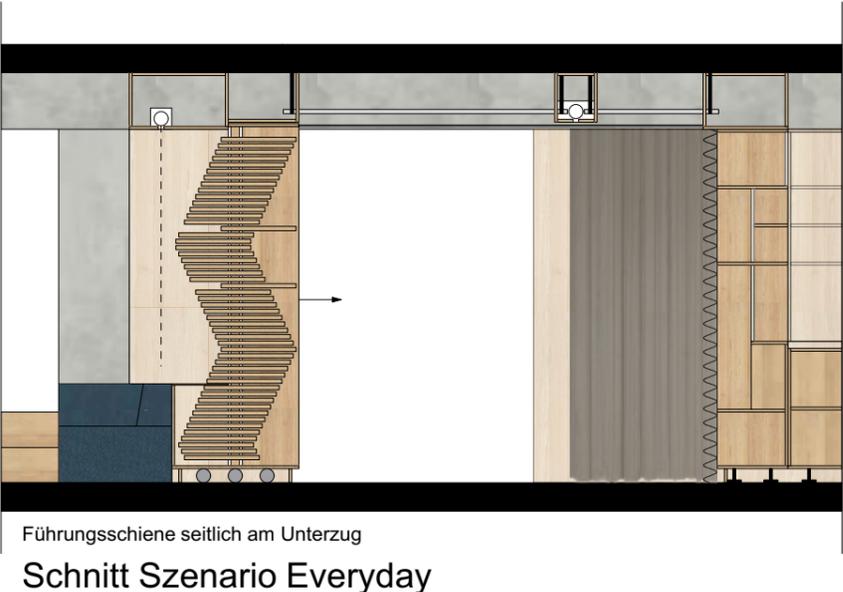


7. Meet the Snake

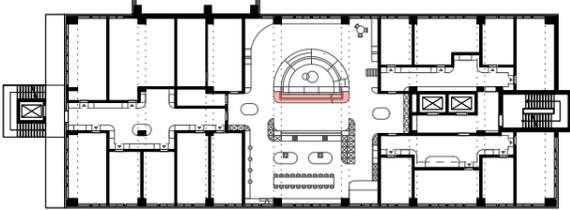
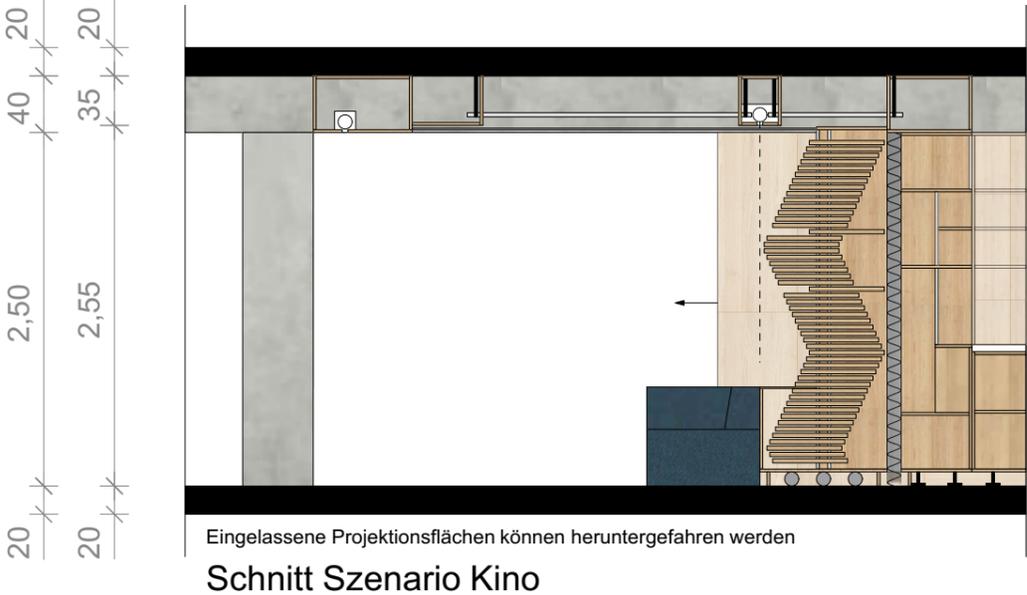


Grundrisse

Detail Flex Wall

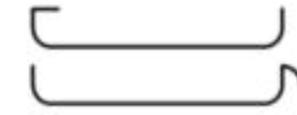


Schnitt Meeting Pot
M1:20

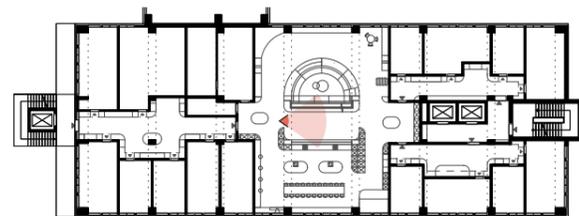


Ansichten und Schnitte

Die Sporthöhle

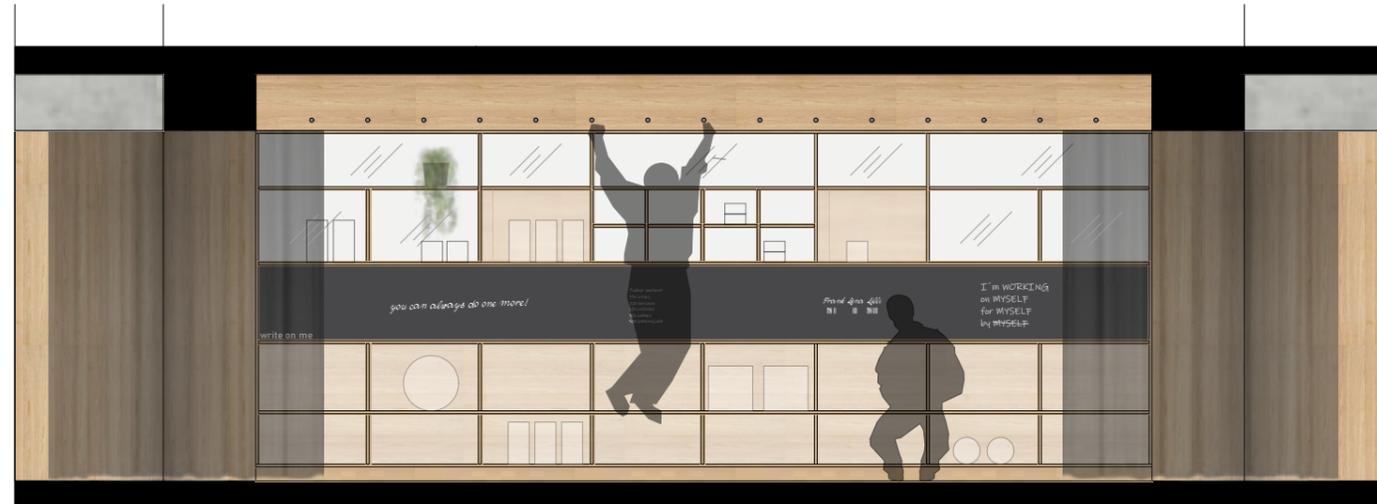


Perspektive Sporthöhle



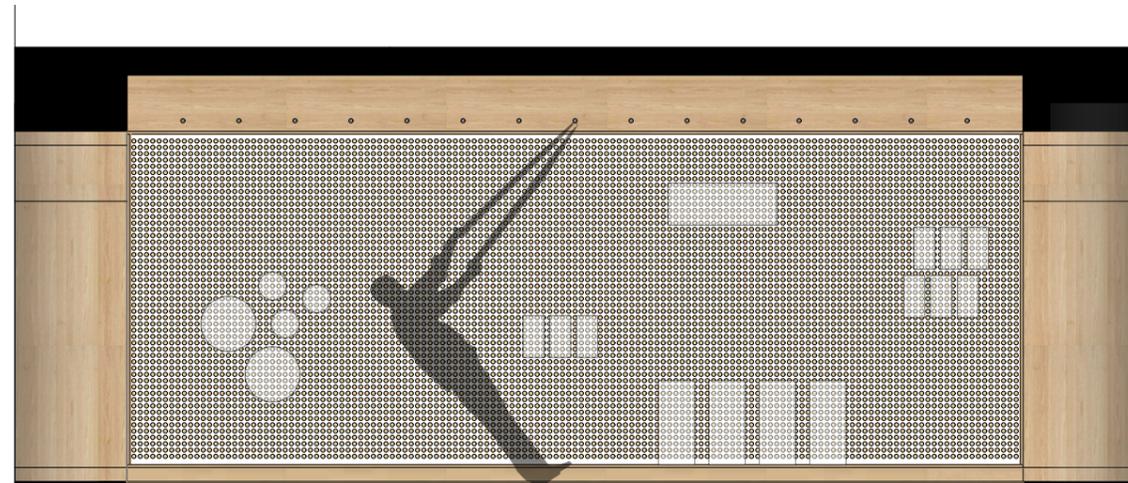
Die Sporthöhle befindet sich im Mittelblock des Gemeinschaftsbereichs und ist von beiden Seiten zu erreichen. Sie lässt sich durch Vorhänge abtrennen und in einen eigenen geschützten Raum verwandeln. An der Decke der Sporthöhle befinden sich Stangen, an denen man seine täglichen Klimmzüge machen kann, oder andere Sportgeräte, wie zum Beispiel Bänder einhängen kann. An beiden Seiten befinden sich Holzregale, zur Aufbewahrung von Sportutensilien. Zum Marktplatz hin besteht die Rückseite teilweise aus transluzentem Material um etwas Tageslicht in den Raum zu lassen. Außerdem befindet sich hier

eine Tafel, auf der Strichlisten geführt werden können und Übungen oder Motivationssprüche aufgeschrieben werden. An der anderen Seite befindet sich die verschiebbare Wand, welche durch herausragende Stäbe eine Interaktion zulässt. Um seine Sachen dort in der Wand zu verstauen drückt man die entsprechenden Stäbe ein und erhält so eine Nische, einen Haken oder ein „Regalbrett“. An der gegenüberliegenden Seite, der Rückwand des „Meeting Pots“ entsteht somit ein sich veränderndes Kunstwerk. Die Sporthöhle verschwindet, wenn die Flex Wall zugeschoben wird.



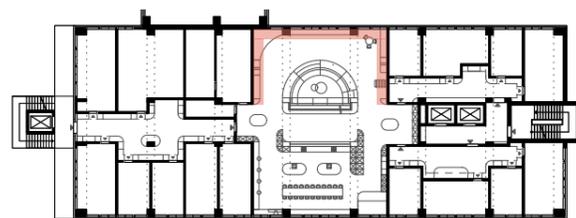
Toolwall in der Sporthöhle

"Challenge the muscles"



Interaktive Stäbewand in der Sporthöhle

"Do your stretches"

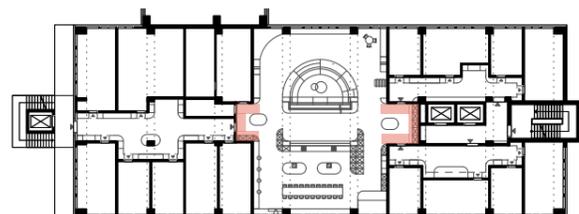


Sporthöhle
Ansichten

Eingangsbereiche



Die beiden Eingangsbereiche in den Gemeinschaftsbereich befinden sich in einer Nische und beinhalten eine Garderobe und eine Sitzmöglichkeit, auf diese man sich niederlassen kann, um die Schuhe aus zu ziehen. Von dort aus gelangt man auch in einen gemeinsam genutzten Wäscheraum und ein Lager, sowie in ein Badezimmer. Im Wäscheraum befinden sich mehrere Waschmaschinen, Trocknungsmöglichkeiten und ein großer Tisch zum Wäsche falten und bügeln. In der Wand zum Park hin ist ein großes transluzentes Fenster eingebaut, sodass etwas Tageslicht einfällt.

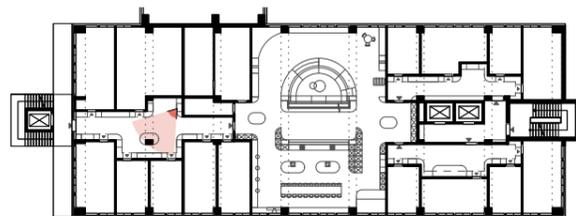


Ansichten

Die Suburbs



Perspektive Suburb 1



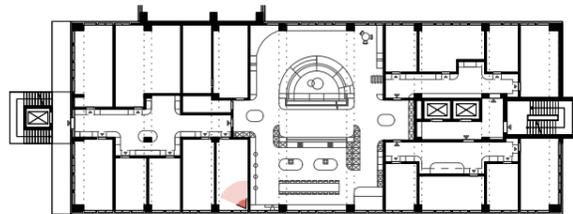
Durch notwendige Flure, die Suburbs, gelangt man zu den verschiedenen Privatapartments und zum zentralen Gemeinschaftsbereich im Herzen der Wohnung. Die großzügigen Flure sorgen für eine gewisse Abgeschlossenheit zwischen Privatwohnung und Gemeinschaftsleben und wirken der sozialen

Kontrolle entgegen. Dennoch sind sie auch ein Ort für zufällige Begegnungen und bieten für kurze Verweilmöglichkeiten in die Wände eingelassene Sitznischen, welche mit verschiedenen Schallabsorbieren ausgekleidet sind. Alle Materialien in den Suburbs sind schwer entflammbar.

Die Privatapartments



Perspektive Apartment 6
Slide your rooms

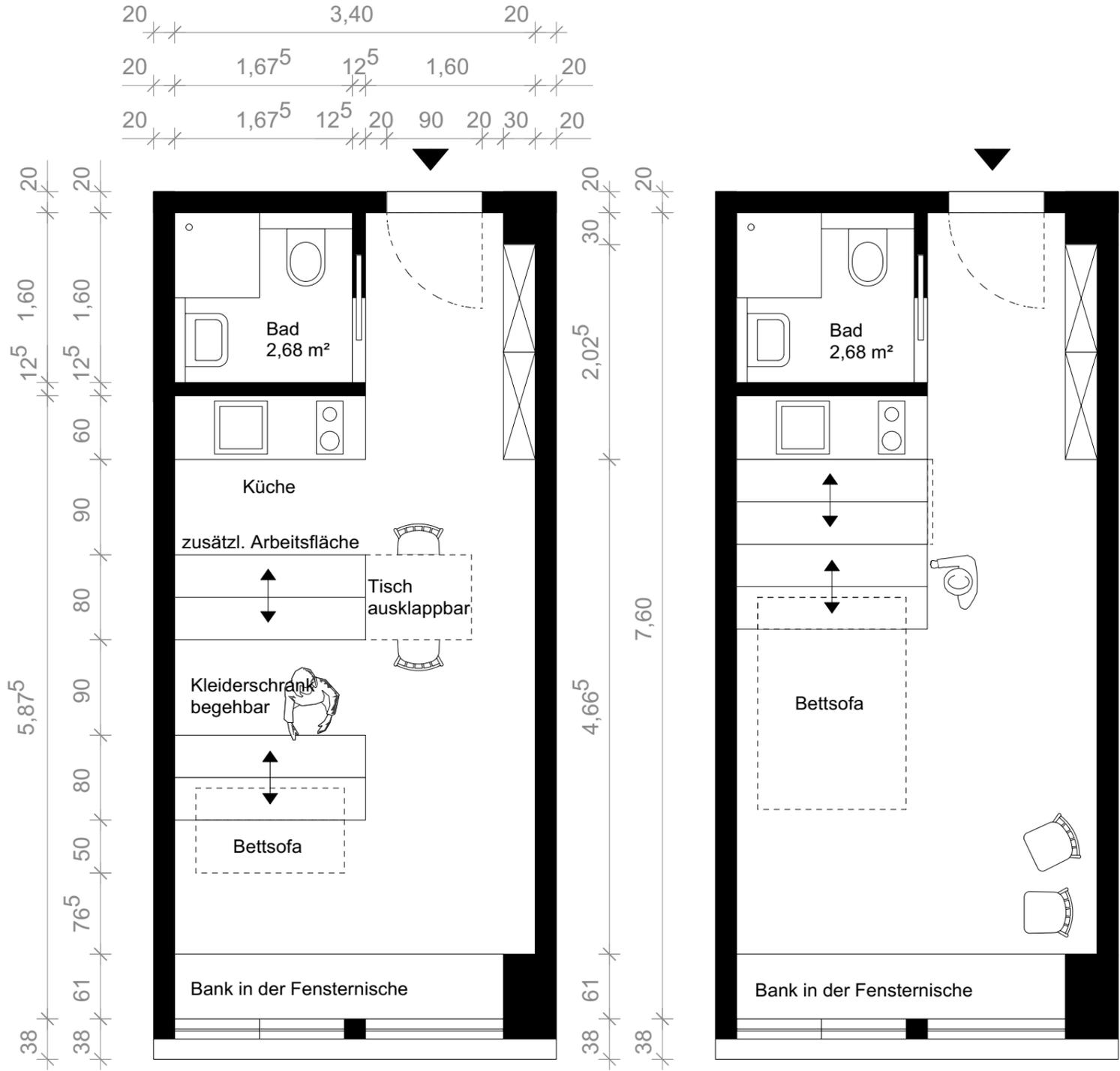


15 Privatapartments gibt es insgesamt. Davon sechs Stück für eine Person, sechs für eine zwei Personen Belegung und drei für Familien mit bis zu 4 Personen. Die gesamte Wohnung ist für maximal 30 Bewohner ausgelegt. Die Apartmentgrößen variieren von knapp 17 m² bis zu über 50 m².

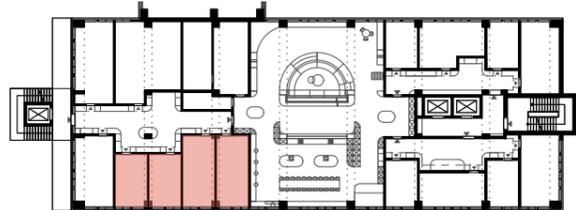
In jedem Apartment befindet sich ein kleines Bad und eine Kochgelegenheit. Einige Apartments zeichnen sich durch ihre Flexibilität aus. Sie sind so konzipiert, dass nicht alle Funktionen zur gleichen Zeit bereit stehen, um den einzelnen Funktionen

mehr Raum zu geben. So muss man zum Beispiel das Sofa am Abend in ein Bett umwandeln oder seinen Esstisch aus der Wand klappen. Wer sich am Abend nicht erst sein Sofa zum Bett umbauen will, für den gibt es Statische Apartments, in denen das Bett immer bereit steht. Dafür muss dann hier teilweise auf ein Sofa verzichtet werden. Alle Apartments verfügen über große Fenster, aus denen weit über die Stadt gesehen werden kann. Im Innenraum stehen helle Holzeinbauten im Kontrast zu rohen Betonstützen und betonen das Zusammenspiel von alt und neu.

Slide your rooms

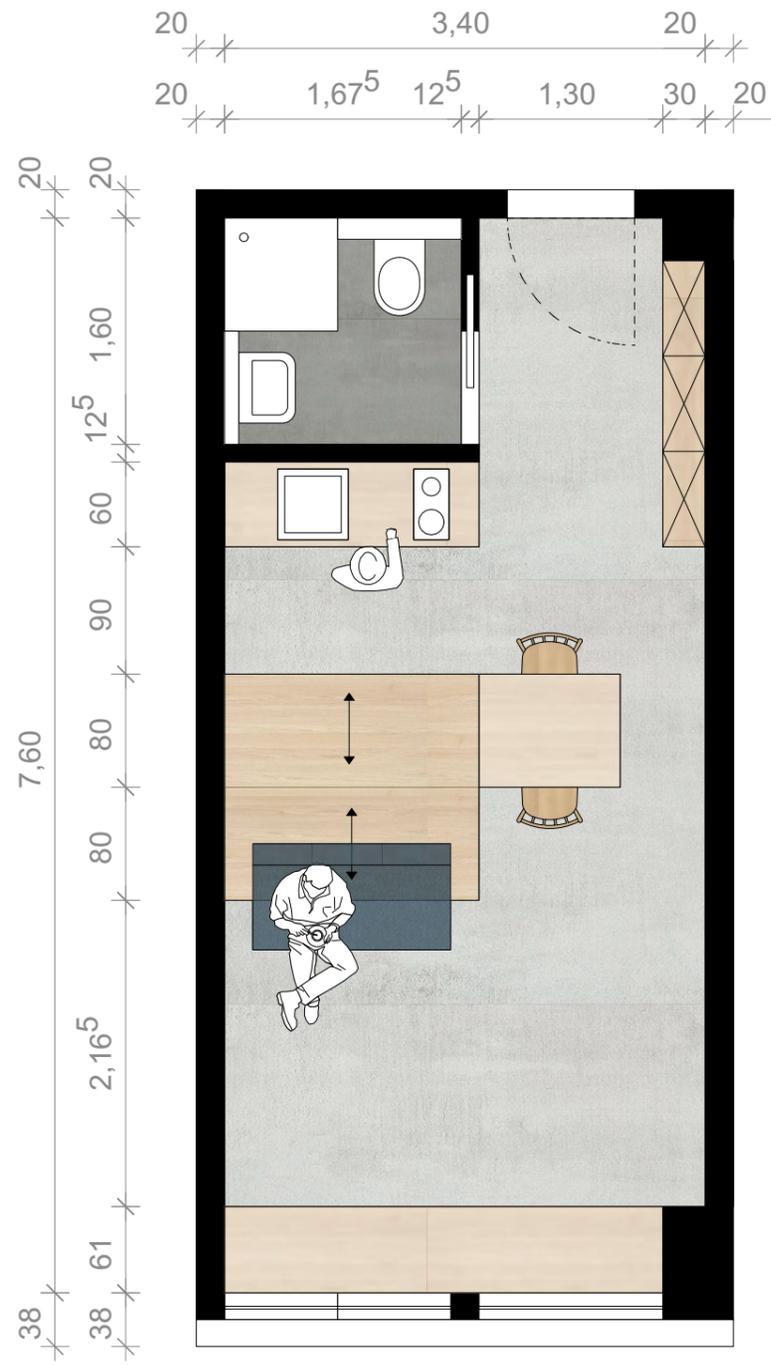


Der Apartmenttyp Slide your rooms ist insgesamt zweimal für Pärchen und zweimal für Singles vorhanden. Wie der Name schon sagt kann man sich hier seine Räume selbst so zusammenschieben, wie man sie braucht. An das Bad neben dem Eingang dockt sich die Küche an. In der Breite der Küchenzeile gibt es zwei, sich in der horizontalen verschiebbare Funktionswände, welche bis zu drei verschiedene Räume bilden können. An der freien Wand gegenüber der Schiebeelemente lassen sich eigene Poster, Karten oder Reminder an die Filzwand pinnen. So kann sich jeder Bewohner die Wohnung zu eigen machen.



Grundrisse
Apt. 6 - 25.57 m²

Slide your rooms

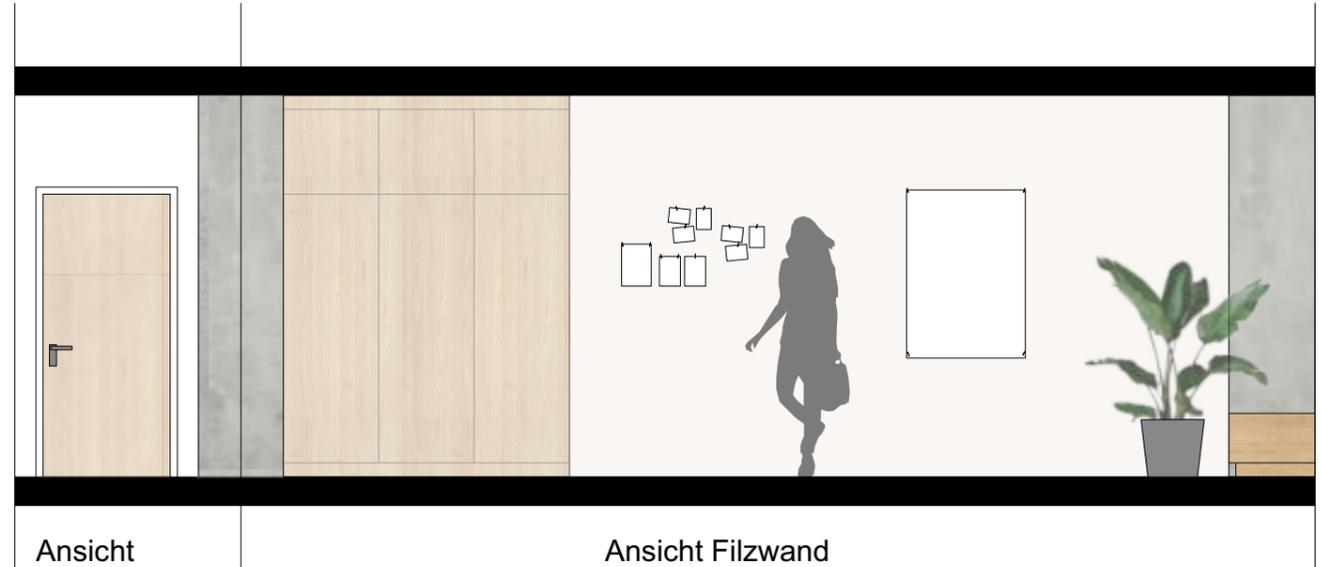


Grundriss



Ansicht Fensterfront

Ansicht Sliding Walls



Ansicht Eingangsbereich

Ansicht Filzwand



Ansicht rechte Seite

Ansicht linke Seite

Ansicht rechte Seite

Ansicht linke Seite

Ansicht Bettsofa

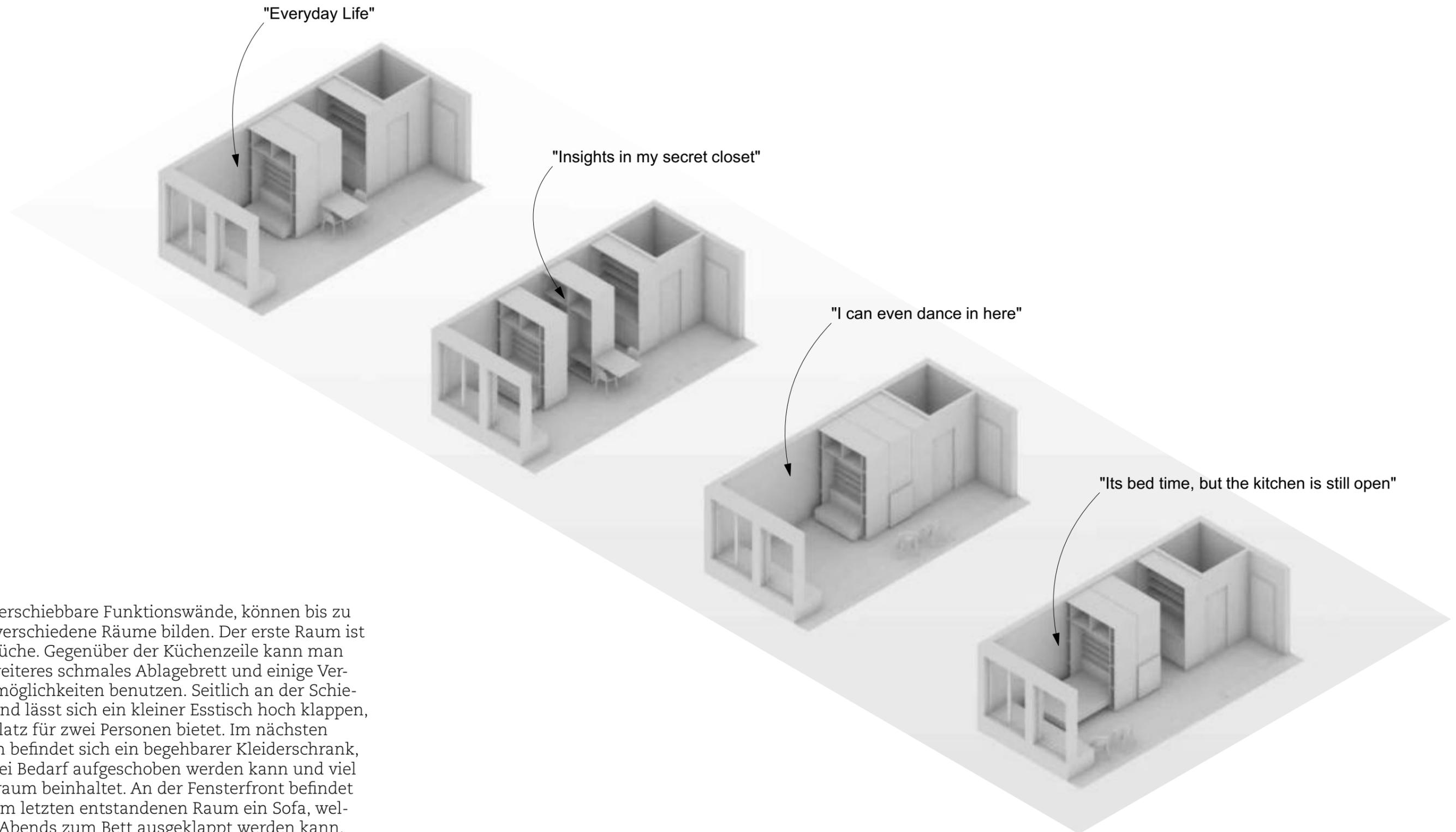
Ansicht Küche

Ansicht Kleiderschrank

Ansicht Bettsofa

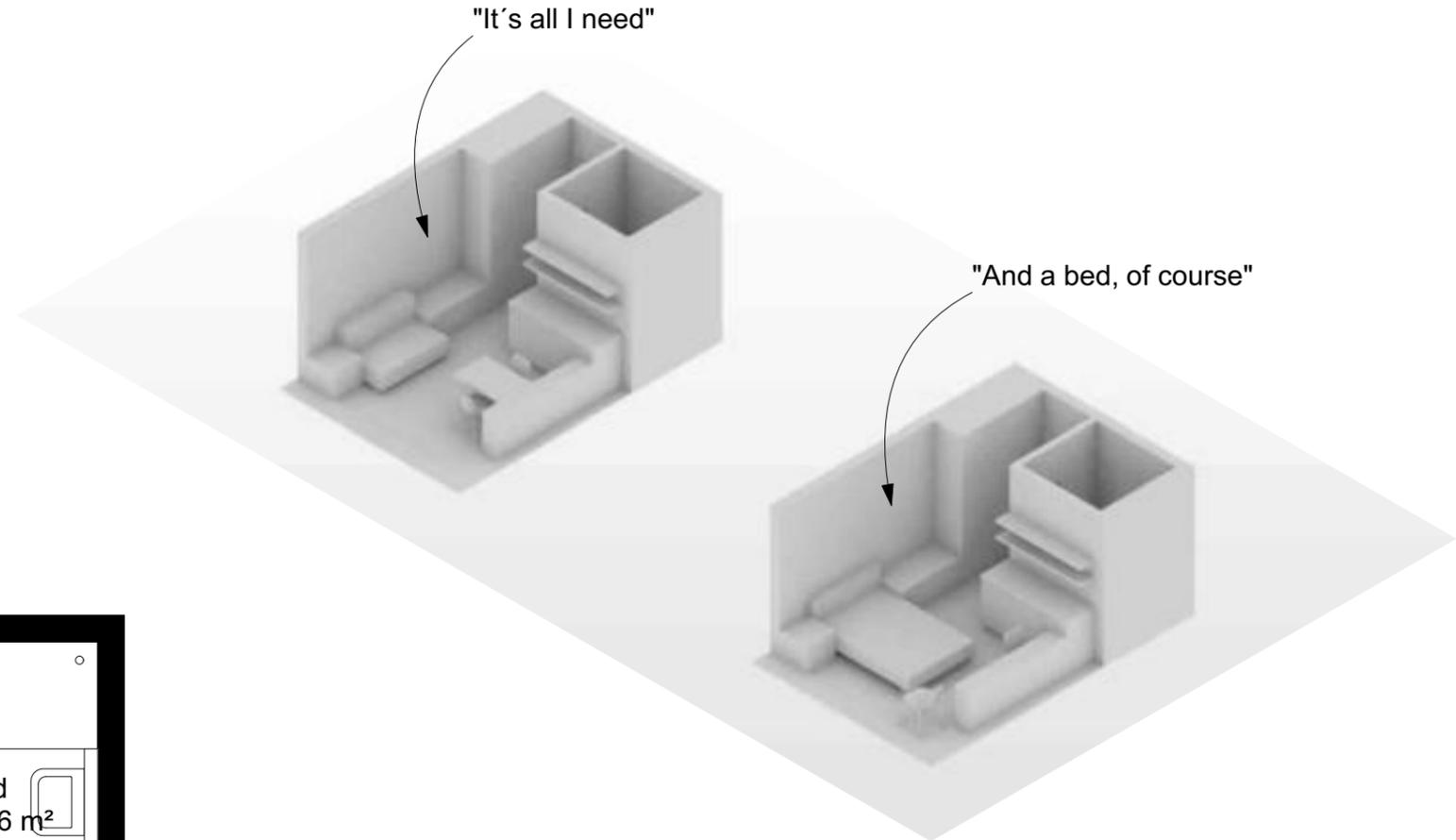
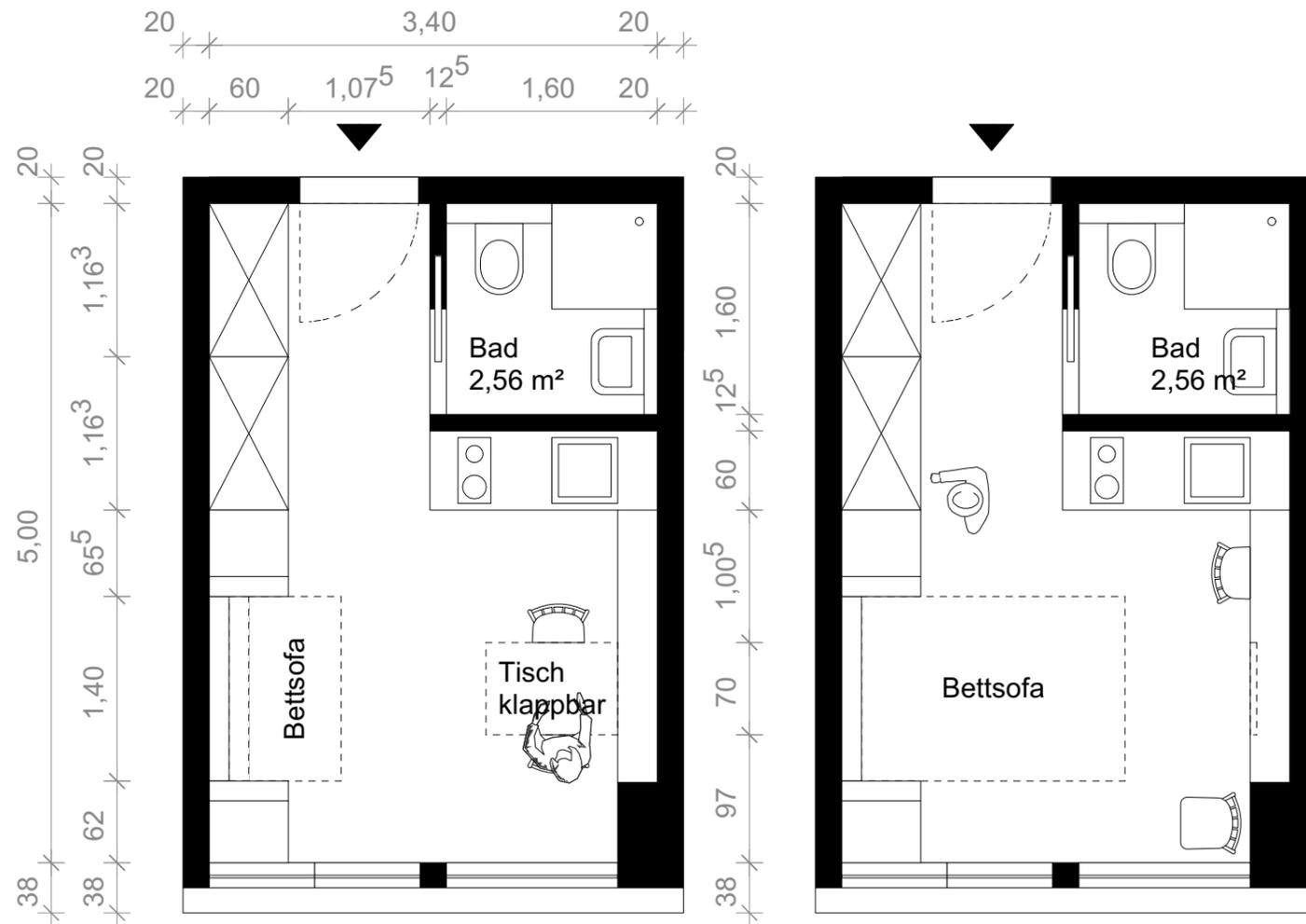


Apt. 6 - 25.57 m²

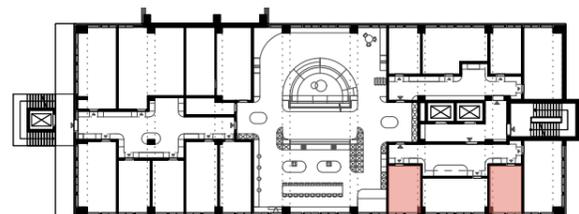


Die verschiebbare Funktionswände, können bis zu drei verschiedene Räume bilden. Der erste Raum ist die Küche. Gegenüber der Küchenzeile kann man ein weiteres schmales Ablagebrett und einige Verstaumöglichkeiten benutzen. Seitlich an der Schiebewand lässt sich ein kleiner Esstisch hoch klappen, der Platz für zwei Personen bietet. Im nächsten Raum befindet sich ein begehbarer Kleiderschrank, der bei Bedarf aufgeschoben werden kann und viel Stauraum beinhaltet. An der Fensterfront befindet sich im letzten entstandenen Raum ein Sofa, welches Abends zum Bett ausgeklappt werden kann. Dieser Bereich ist der hauptsächlichliche Aufenthaltsort. Je mehr Platz dort benötigt wird, desto mehr muss man die anderen beiden Räume zu schieben. So kann in dem gut 25 m² großen Apartment eine Freifläche von über 10 m² entstehen.

Unfold what you need

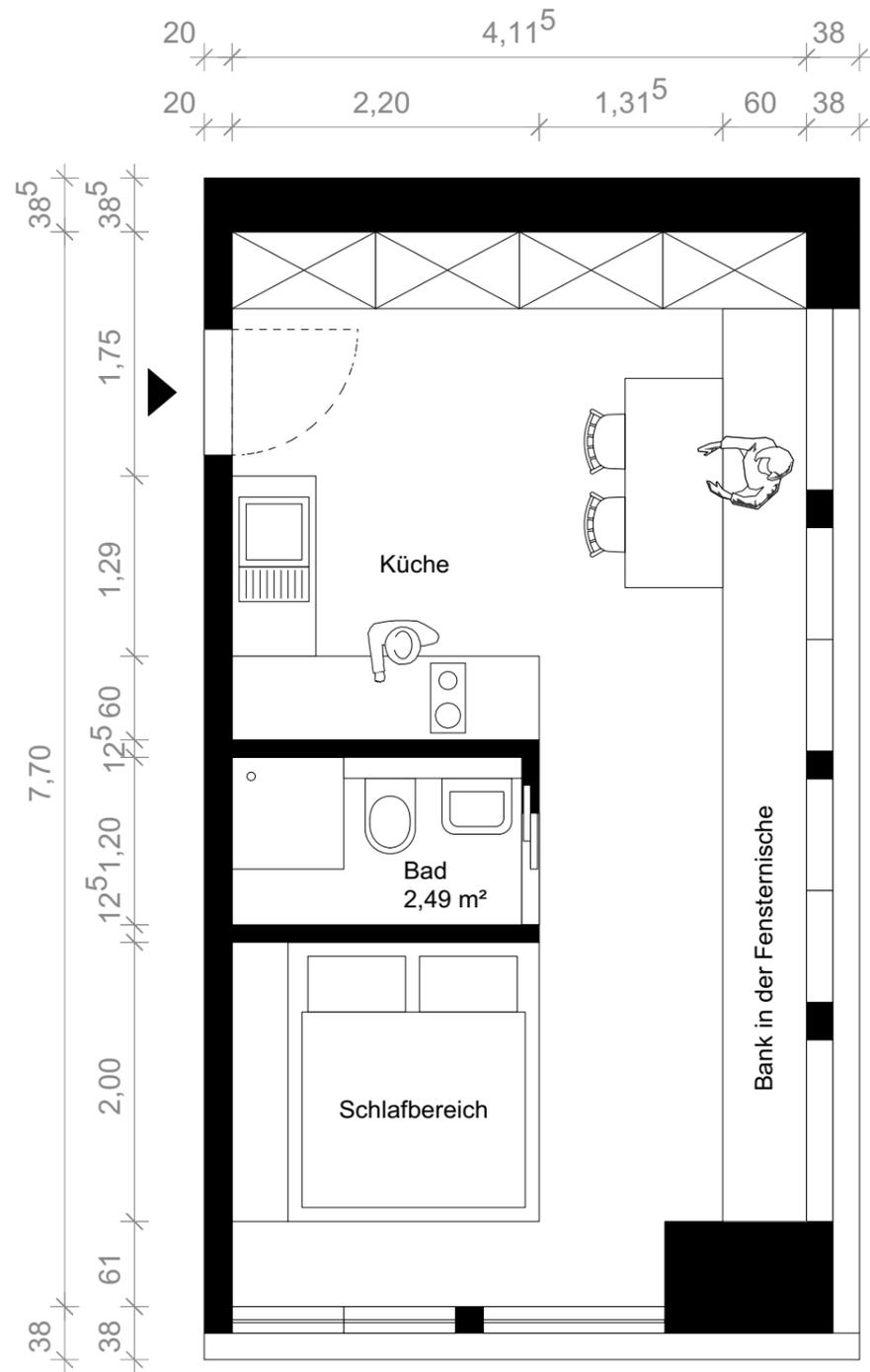


Die Apartments des Typs Unfold what you need, sind für eine Person gedacht und zeichnen sich dadurch aus, dass man das was man braucht hoch- oder runter klappen muss. So gelingt es, auf nur 15,82 m² neben einem Bad, auch einen vielseitig nutzbaren Wohnbereich zu erhalten. Hier stehen sich Bettsofa und ein Tisch gegenüber. Dieser muss weg geklappt werden, wenn Abends das Bett ausgeklappt wird.

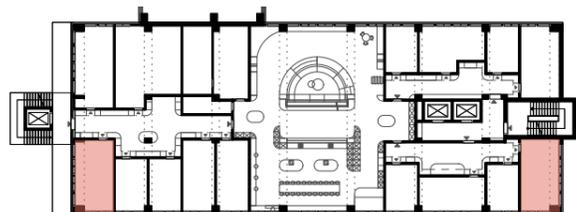


Grundrisse
Apt. 12 - 16,82 m²

Fixed in corner

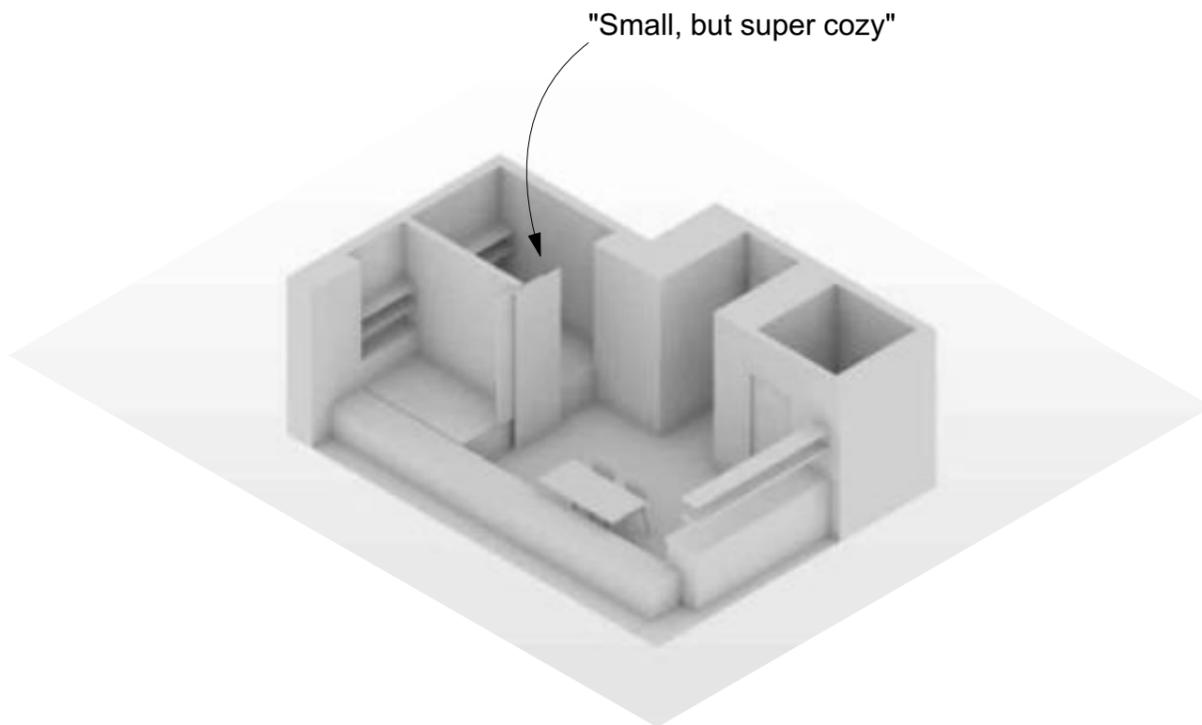


Fixed in corner sind zwei Apartments für jeweils zwei Personen, die sich ihr Bett Abends nicht erst zurecht bauen möchten. Wie der Name schon sagt, befindet es sich in den Eckbereichen der Etage und alles ist „fixed“, also nicht flexibel. Der mittig liegende Badkern trennt den dahinter liegenden Schlafbereich ab. An der langen Fensterfront befindet sich eine Bank, die alle Bereiche miteinander verbindet.

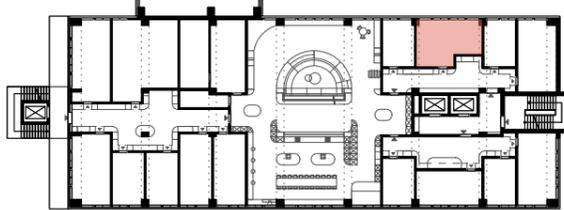


Grundriss
Apt. 15 - 31,07 m²

Family of three

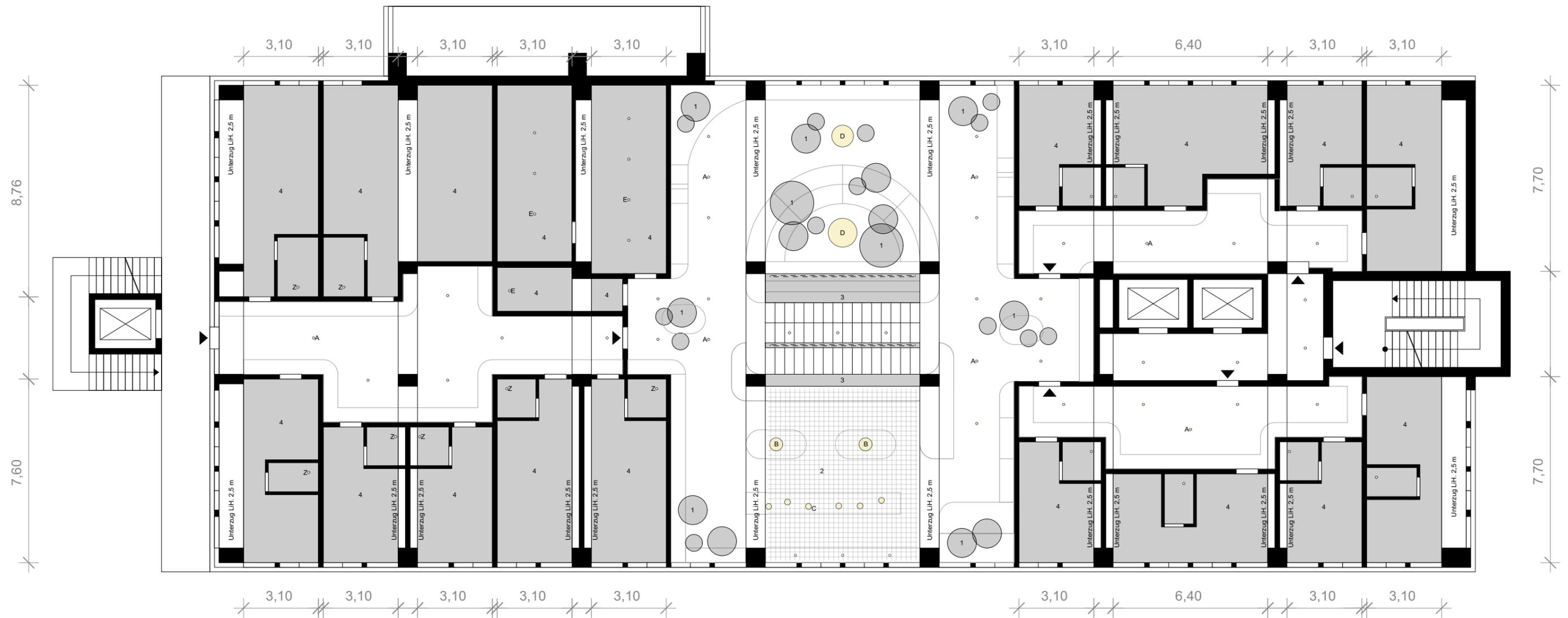


Der Apartmenttyp Family of three ist gedacht für eine drei köpfige Familie. Das nur gut 30 m³ große Apartment verfügt über einen zentralen Wohnbereich mit langer Fensterfront und Schlafnischen, die durch einen Vorhang vom Rest abgetrennt werden können.



Grundriss
Apt. 19 - 30,68 m²

Deckenspiegel



Abhängungen

- 1) Silentrooms - VarioLine Tex rund mit Seilabhängung
- 70 cm, 120 cm und 180 cm - LiH. 2,55 m bis 2,75 m
- 2) Baustahlmatte verzinkt abgehängt LiH. 2,70 m
- 3) Befestigung Sportstangen in Holzabkantung
- 4) Gipskarton Abhangdecke - LiH. 2,70 m

Deckenbeleuchtung

- A) Tobias Grau - Set in black
- B) Dunstabzugleuchte Falmec - Sophie 540 mm
- C) Pendelleuchte Flos Aim 243 mm
- D) Durlum - Lumeo R 1194 mm und 694 mm
- E) Tobias Grau - Set built in white
- Z) Leando - IP44 Einbauspots extra flach



Materialien



Die Materialien, welche sich durch alle Bereiche der Wohnung ziehen, sind Eichenholz, das für die meisten Einbaumöbel verwendet wird in Kombination mit rohem Beton an Decke und Stützen des Bestandsbaus. Durch Farbeinsätze in den einzelnen Bereichen werden die Materialien ergänzt. Auf dem Marktplatz wird die Farbe rot in Kombination zu einem hellen grün eingesetzt. Sie sollen aktivieren und die lebhaftige Stimmung dort unterstützen. In den Eingangsbereichen findet man ein kräftiges grün und im Park blau und grün, in Anlehnung an die Natur. Der Linoleum Bodenbelag nimmt sich mit seiner grauen Farbe sehr zurück. Der Mittelkern, sowie der wichtige Versammlungsbereich in der Küche werden mit einem helleren Farbton hervorgehoben. Um akustische Behaglichkeit zu schaffen befinden sich an der Decke runde Akustikpaneele in verschiedenen Größen. Auch einige Wandbereiche sind mit akustisch wirksamen Materialien belegt.

DO=LIVING

im Haus der Statistik

Seid Ihr dabei?